

Montag 01.08.05 Grächen

## 1. August Festansprache in Grächen.

Fux Josef aus St. Niklaus, unter Freunden genannt der Bankjosi hielt zusammen mit mir die 1. August Festansprache in Grächen.

Im Jahr des Sports, war ich zu richtigen Zeit am richtigen Ort.

### ***Beny, was bedeutet dir deine Familie?***

Meine Familie bedeutet mir sehr viel, wie für die meisten von euch auch. Sie ist mein grösster Reichtum. Ohne sie wäre ich wie ein Segel ohne Wind, oder wie der Nordpol ohne Eis.

### ***Alle können sehen, dass du nur einen Arm hast. Kannst du uns erklären wie es dazu gekommen ist?***

Es war am 25. Mai vor 19 Jahren, abends nach der Sportschau wollte ich noch schnell mit meiner 1000er Kawasaki in meiner Nachbargemeinde beim Schwager vorbei schauen. Kurz nach der Wegfahrt kollidierte ich aus bisher unerklärten Gründen mit einem entgegengekommenen Personenwagen.

Durch diesen heftigen Aufprall erlitt ich am ganzen Körper 17, zum Teil schwere Knochenbrüche. Hinzu kamen unzählige Gesichtsfrakturen, die mein Aussehen total veränderten. Ich lag 7 Wochen im Koma und wurde insgesamt über 50 Stunden operiert. 13 Monate nach meinem schweren Unfall entschied ich mich, den Arm amputieren zu lassen. Auf Grund der Schwere der Verletzung sahen die Ärzte keine Heilungschancen mehr.

Der gesamte Aufenthalt in den verschiedenen Spitälern dauerte 20 lange Wochen.

Nach diesem Unfall. Sport als Ersatz von was? Erzähle uns von deinen sportlichen Anfängen.

### ***Was heisst da sportlichen Anfängen?***

Für mich hiess es, jetzt erst recht.

Ich wollte mir und allen um mich herum beweisen, dass das nicht das Ende meiner sportlichen Laufbahn gewesen sein sollte. Als ich noch im Spitalbett lag, schmiedete ich neue Pläne und Ziele.

Die Teilnahme am Engadiner Skimarathon sollte mein erster Renn-Einsatz werden.

Als mein Arzt von diesem Plan zu hören bekam, meinte er zu mir: "Lieber Beny, dass ist viel zu verfrüht. Das geht unmöglich. Durch deine wochenlange Bettlagerung müssen wir zuerst gemeinsam das Laufen neu koordinieren".

Entgegen aller guten Ratschlägen der Ärzte verfolgte ich mein Ziel und ging 10 Monate nach meinem schweren Unfall an den Start.

Von den insgesamt über 12'000 Startenden wurde ich 1'234. Ich hatte etwas erreicht, was meinem Ärzteteam wie ein Wunder vorkam. Im Verlaufe der darauf folgenden Jahren nahm ich auch immer wieder an Behinderten - Weltmeisterschaften und Paralympics teil und erzielte beachtliche Erfolge.

Insgesamt resultierten daraus 7 Podestplätze.

### ***Wie bist du dann aber zum Extremradmarathon gekommen?***

Irgendwann kam der Moment, in dem ich mir gesagt habe, es ist an der Zeit mit dem Behindertensport aufzuhören, um mich mal mit den Elite - Sportlern messen zu können.

Ich wollte nichts mehr von der so genannten Handicap-Formel wissen.

Von da an gab es für mich nur noch eine Kategorie, nur noch ein Reglement und das war für alle Teilnehmer das gleiche. Ich wollte nicht mehr als Sportler mit einem

Handicap gemessen werden. Von nun an hiess meine neue Herausforderung: Der Ultra-Rad-Marathon.

Vor vielen Jahren stiess ich am Fernsehen aus Zufall auf einen Sportbericht, der Bilder über das Race-Across-Amerika, dem längsten und härtesten Radrennen der Welt zeigte. Von da an nahm ich mir vor, selber einmal an diesem Rennen teil zu nehmen.

Der Aufwand für den Ultra-Rad-Marathon verdoppelte sich in allen Belangen. Im Laufe der Zeit unternahm ich alles, um mir meinen Traum eines Tages zu verwirklichen.

Nach einer erfolgreichen Europaqualifikation, stand dem nichts mehr im Wege.

Mit einem 10 Mann starken Betreuer team flog ich in die Vereinigten Staaten, um am härtesten und längsten Radrennen der Welt zu bestehen.

Es sollte aber noch nicht sein, dass ich mir meinen Traum verwirklichen konnte.

Nach 2'000 Kilometer, mitten in Zentral-Amerika, musste ich aus gesundheitlichen Gründen mein Rennen aufgeben. Es traf mich sehr hart, aber dieses Rennen vergessen und aufgeben für immer, das wollte ich auf gar keinen Fall.

***Und jetzt wissen wir ja, du bist wieder gegangen und diesmal solltest du Erfolg haben. Was hast du anders gemacht als beim ersten Mal?***

Eigentlich nicht sehr viel. Ich habe nie aufgegeben. Ich habe wieder alles investiert, pickelhart trainiert und an den totalen Erfolg geglaubt.

Ich würde im Nachhinein sagen, das Glück stand diesmal total auf meiner Seite.

Ich hatte das mit Abstand kleinste Betreuer Team. Was sie an Arbeit leisteten, war überwältigend.

Vor allem meine liebe Frau und mein Zwillingbruder, die 25 Stunden am Tag für mich da waren und die während des ganzen Rennens, das 11 Tage dauerte, weniger als 10 Stunden schliefen.

Dank meinem kleinen Wunderteam konnte ich meinen Bubentraum verwirklichen.

Wir waren eine eiserne Gemeinschaft in allen Belangen.

In all den Jahren, in denen ich Extremsport betreibe, ist mir eines bewusst geworden, was es heisst Erfolg zu haben.

Erfolg, ist etwas Sein, etwas Schein, und sehr viel Schwein. (Glück)

***Beny, kannst du uns ein paar Zahlen und Fakten über das Race-Across-Amerika geben? Wo war der Start, wo war das Ziel, wie lang war das Rennen und und und?***

Der Start erfolgte in San Diego an der Westküste Kaliforniens und das Ziel befand sich 5'000 Km weit weg in Atlantik City an der Ostküste von New Jersey.

Ich bewältigte 32'000 Höhenmeter, davon der grösste Teil in den Bergen der Rocky Mountains. Ich durchfuhr 14 Bundesstaaten und erlebte 4 Zeitzonen. Die Temperaturen pendelten zwischen 0 Grad und 55 Grad.

Pro Tag trank ich zwischen 35 und 50 Liter Flüssigkeit und verspeiste 16'000 Kalorien, dies natürlich zu 99% in flüssiger Form.

Was heisst dies in Kilo Nahrung, für den Energiebedarf?

65 Kilo Cornflakes. 69 Kilo Reis. 71 Kilo Fruchtemüsli. 72 Kilo Spagetti. 188 Kilo Bananen.

***Beny, wenn man dir zuhört, kann man deine Begeisterung über Amerika und diesem für dich so wichtigen Land richtig spüren. Man fühlt sich fast wie mitgetragen auf deiner Tour. Gibt es nur Amerika für dich?***

Nein, natürlich nicht nur. In meiner Laufbahn reiste ich auf der ganzen Welt umher.

Ich habe verschiedenartige Kulturen und Menschen erlebt und kennen gelernt. Ich durfte Erfolge feiern, musste aber auch schmerzhaft Niederlagen einstecken. Niederlagen, die mich im Laufe der Jahre immer stärker machten. Amerika ist für mich das Land, was mir bis heute am meisten Ehre eingebracht hat. Als Finisher am RAAM habe ich etwas erreicht, was weltweit nur ganz wenigen gelingt.

Das Ziel erreichen, oder überhaupt mal an diesem Rennen starten zu dürfen, ist für jeden Extrem - Radfahrer das Grösste.

***Welches sind deine jüngsten Erfolge?***

Vor 5 Wochen beteiligte ich mich an der Ultramarathon Weltmeisterschaft über 1'010 Km und wurde Weltmeister in meiner Kategorie.

***Ich möchte betonen, dass dieser Mann nicht etwa bei den Behinderten Weltmeister wurde, sondern bei den so genannten Gesunden, bei den Ultramarathon Elitesportler. Spenden wir unserem Champion nochmals einen grossen Applaus.***

***Und jetzt hast du dir nach diesem WM Titel sicherlich einige Ferientage am Mittelmehr gegönnt?***

Ferien machen dazu habe ich keine Zeit, Nein das kenne ich nicht. Ich studiere immer wieder an neuen Herausforderungen herum. Heute vor 2 Wochen nahm ich am Europaqualifikation Rennen für das Race-Across-Amerika teil. Das Rennen führte über 720 Km, und es galt insgesamt über 5'000 Höhenmeter zu bewältigen.

In 24 Std. und 13 Min. stellte ich einen neuen Streckenrekord auf, was einem Stundenmittel von 29.8 km/h entsprach.

***Also keine Ferien. Dafür erneuter Sieg. Benny, wie kannst du dir deine fast unglaublichen Erfolge erklären?***

Ich weiss es auch nicht so genau, ich weiss nur, wenn ich einmal ein Ziel im Visier habe, lasse ich dieses nicht mehr aus den Augen und unternehme alles, um dieses Ziel zu erreichen.

In dieser langen Vorbereitungsphase verzichte ich auf alles, was mich in irgendeiner Art schwächen könnte. Wie ich aber vorher schon mal betont habe, braucht es neben einer professionellen Vorbereitungen auch immer etwas Glück dabei.

***Auf deiner Internetseite und dem Gästebuch kann man aus vielen Eintragungen lesen, dass du für viele junge Menschen ein Vorbild, ein Idol bist. Wie gehst du mit dieser Rolle als Idol um?***

Es freut mich natürlich, wenn junge Sportler mir nacheifern, meine Leistungen zu schätzen wissen, mich um Rat fragen und versuchen angestrebte Ziele zu erreichen. Ich kann damit gut leben und bin auch stolz darauf, für viele Jugendliche ein Vorbild, ein Idol zu sein.

***Der grosse Aufwand des Trainings erfordert viele Stunden der Freizeit. Wie kannst du dein Lieblings-Sport mit Familie und Beruf abstimmen?***

Diesen Aufwand kann ich nur dank meiner Familie betreiben, die mir diese Freiheiten gewährt. Ohne eine intakte Gemeinsamkeit wäre alles umsonst.

Nebenbei gibt mir meine 80 % Anstellung die Möglichkeit, solche grosse Umfänge zu trainieren.

Im Moment arbeite ich nur nachmittags und absolviere mein Training am frühen Morgen. Das heisst, wenn ich vom ersten Training nach Hause komme, stehen die meisten von euch erst auf.

***Sportliche Betätigung dient zur Gesundheitsförderung und Extremsportart, gehört der auch dazu ?***

Wenn ich nun sagen würde den Extremsport, den ich betreibe, sei gesund, wäre das sicherlich übertrieben. Ich bin aber überzeugt, wenn ich meinem Körper keine unerlaubte Mittel zuführe und wenn ich die nötigen Vorbereitungen für den Extremradsport treffe, kann ich dies für mich durchaus verantworten.

Ich lasse mich regelmässig von meinem Sportarzt kontrollieren.

Auch wenn mich einige für verrückt betrachten, liebe ich meinen Körper und trage auch Sorge zu ihm.

Der Extremradsport ist mein Leben, schade nur, das ich nicht schon früher damit angefangen habe.

Langsam neigt sich meine Karriere dem Ende zu.

***Wie sieht nun die Zukunft von Beny, einem der besten Sportler unserer Region aus?***

***Als nächste grosse Herausforderung wäre am 21 August der Start am XXALPS EXTREME.***

Es ist das härteste Bergradrennen der Welt.

Die Überquerung der mittel europäischen Alpen mit dem Rennrad ohne Pausenregelung.

Die Bewältigung der endlos scheinenden Anstiege und die rasanten Abfahrten sind für jeden Extrem-Rad-Fahrer eine maximale Herausforderung.

Die Strecke führt von Vaduz nach Österreich, über Italien, quer durch die Schweiz, über den Forcla nach Frankreich, mit dem Ziel an der Cote Azur.

Das Rennen, für das maximal 7 Tage erlaubt sind, ist 2'300 Km lang und führt über 48 Alpenpässe, insgesamt 55'000 Höhenmeter.

***Was hat dir dieser Sport gebracht und was für Lehren hast du daraus gezogen?***

Durch meinen Sport habe viele Spitzensportler kennen und schätzen gelernt.

Ich habe gelernt, Grenzen zu erforschen, Niederlagen zu akzeptieren und Toleranz und Fairness zu leben.

Den Mitbewerber als Sportler zu erleben und nicht als Gegner.

Ganz allgemein, der Sport hat mich zu dem geformt, was ich heute bin.

***Schlusswort von Beny an die Festbesucher!***

Liebe Festbesucherinnen, liebe Festbesucher,

Sehr geehrter Herr Gemeindepräsident,

Werte Behördenmitglieder,

Liebe Organisatoren vom Verkehrsverein,

Liebe Grächnärinnen und Grächner,

Liebe Gäste,

Ganz herzlich bedanken möchte ich mich bei den Verantwortlichen für dieses Zeichen meiner Wertschätzung, dass ich ein par Worte über meinen Sport und mein Leben an euch richten durfte.

In diesen Momenten werden in der ganzen Schweiz viele Höhenfeuer entfacht.

Höhenfeuer, die mit ihren Strahlen Berge und Täler verbinden.

Diese WERTEN wir als Symbol der Zusammengehörigkeit.

Wir sollten vermehrt lernen, Fehler unseren Mitmenschen zu verzeihen, ihnen eine zweite Chance zu bieten.

Zusammengehörigkeit, wie es diese Höhenfeuer heute Abend im ganzen Lande symbolisieren, kann nur entstehen, wenn man allen diese Option der zweiten Chance offen lässt.

Wir sollten aber auch lernen, den Erfolg anderer mehr zu schätzen und zu akzeptieren.

Sei es in der Politik, im Sport, im Geschäft, aber auch im ganz normalen Alltagsleben. Hinter jedem Erfolg, und ist er auch noch so klein, steckt viel Arbeit, Unmengen an Disziplin und Ausdauer dahinter.

In diesem Sinne wünsche ich allen Festbesucher noch einen wunderschönen Abend und möge euch der 714 Geburtstag unserer Nation in guter Erinnerung bleiben.

Ich danke allen Anwesenden für ihre Aufmerksamkeit !